

Die Begründung der Jury:

[Abdolfattah Soltani](#) setzt sich mit bewundernswertem Mut und unter hohem persönlichen Risiko für die Anerkennung der Menschenrechte in der „Islamischen Republik Iran“ ein. Als Rechtsanwalt und Mitglied des von Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi gegründeten „Zentrums für Menschenrechtsverteidiger“ vertritt er unter schwierigsten Bedingungen gewaltlose politische Gefangene vor Gericht und bemüht sich unerschrocken, schwere Menschenrechtsverletzungen der iranischen Behörden aufzudecken und öffentlich anzuklagen. Auch Drohungen und Schikanen staatlicher Stellen, willkürliche Verhaftungen, mehrere Gefängnisstrafen und zeitweilige Berufsverbote haben ihn nicht darin beirren können, sein Engagement für die Anerkennung dieser Rechte in seinem Heimatland konsequent fortzusetzen. Die Maßnahmen des iranischen Staates gegen Abdolfattah Soltani sind ganz offensichtlich politisch motiviert und zielen darauf ab, ihm die Ausübung seiner Anwaltstätigkeit unmöglich zu machen und andere Verfechter der Menschenrechte einzuschüchtern.

Mit der Nominierung zum Preisträger des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2009 ehrt die Jury den vorbildlichen Einsatz von Abdolfattah Soltani für diese Rechte. Sie würdigt damit aber auch das Engagement unzähliger Menschen überall auf der Welt, die mutig und ungeachtet aller persönlichen Risiken für die Achtung der Menschenrechte als eines universalen und unteilbaren Prinzips eintreten. Die Entscheidung der Jury ist gleichzeitig als nachdrückliche Aufforderung an die politische Führung der „Islamischen Republik Iran“ zu verstehen, ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen und die Menschenrechte zu respektieren. Sie ist darüber hinaus mit einem Appell an die Regierungsbehörden des Landes verbunden, die Existenz des „Zentrums für Menschenrechtsverteidiger“ zu gewährleisten und seinen Mitgliedern die Fortsetzung ihrer Arbeit zu ermöglichen. Die Entscheidung der Jury ist aber auch als Aufruf an alle politisch Verantwortlichen und alle Menschen guten Willens zu verstehen, in einer Zeit, in der Konflikte, Gewalt und Terror weltweit zunehmen, für die Achtung der Menschenrechte als unabdingbare Grundlage für Frieden, Gerechtigkeit und Sicherheit einzutreten. Und sie soll zur Ermutigung, zur Unterstützung und zum Schutz von Verteidigern dieser Rechte beitragen.

Nürnberg, 9. Dezember 2008